



SPD-STADTVERORDNETENFRAKTION DARMSTADT

SPD-Fraktion-Postfach 11 14 02-64229 Darmstadt

Büro der Stadtverordnetenversammlung
der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Im Carree 3
64283 Darmstadt

SPD-Stadtverordnetenfraktion
Darmstadt
Wilhelminenstr. 7a
64283 Darmstadt

Fon: 06151 – 2 79 02 75
Fax: 06151 – 2 79 02 71
info@spdfraktion-da.de
www.spdfraktion-da.de

Antrag

Schulwegsicherung an der Friedrich-Ebert-Schule in der Heimstättensiedlung

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- A. Der Magistrat wird beauftragt, die Schulwegsicherheit für die Schüler und Schülerinnen an der Friedrich-Ebert-Schule entlang des Pulverhäuser Wegs zu verbessern. Dabei sollen möglichst zeitnah und umgehend folgende Sofortmaßnahmen durchgeführt werden:
 1. Ausbau und Verbreiterung des vorhandenen Bürgersteigs im Pulverhäuserweg (ab Kreuzung Heimstättenweg) vor der Friedrich–Ebert–Schule
 2. Prüfung und Evaluierung, ob mit der Maßnahme unter 1) zusätzlich der Einbau von zur Straße abgrenzenden Pollern/Pfosten etc. und ggf. eine abschnittsweise Erhöhung des Bürgersteigs zur Straße als Überfahrerschutz erfolgen sollte.
- B. Der Magistrat wird beauftragt, ferner weitere flankierende Sicherheitsmaßnahmen zu überprüfen und ggf. bei deren Notwendigkeit zur Sicherheit des Schulwegs an der Friedrich-Ebert-Schule diese auch durchzuführen:
 1. Sicherung des schulseitigen Gehwegs in der Pulverhäuserstraße durch z.B.:
 - a. Einrichtung einer flächigen Bremschwelle (Berliner Kissen etc.) als ergänzende sichere Querungsmöglichkeit ist zu prüfen
 - b. Umnutzung von Teilen der Grünfläche vor dem Schulgebäude zur Erweiterung des schulseitigen Bürgersteigs (zweiter kindgerechter „Spielpfad“ abseits der Straße o.ä.)
 2. Einschränkungen für den Kfz-Verkehr durch z.B.:
 - a. Einrichtung von versenkbaren Pollern zur zeitlichen Sperrung des Straßenabschnitts vor dem Schulgebäude ab Kreuzung Heimstättensiedlung für den Kfz-Verkehr während der Stoßzeiten (Schulbeginn/Schulende bzw. Ende der Hauptbetreuungszeit)

- b. Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs (Schrittgeschwindigkeit) mit Bremsschwellen in gebührendem Abstand vor und hinter dem Haupteingang
 - c. Verlegung des Parkplatzes für das Lehrpersonal zur Sicherstellung eines durchgängigen, breiten Bürgersteigs zwischen Heimstättenweg und Haupteingang (z.B. Anordnung als Diagonalparker entlang des Pulverhäuser Wegs)
 - d. Bürgersteigabsicherung mittels Anbringens von Gehwegnasen im Bereich der „Hol- und Bringzone“ zur Verhinderung des Überfahrens des Bürgersteigs direkt an der Ampelanlage
- C. Der Magistrat wird beauftragt, nach und mit Durchführung der Maßnahmen ein begleitendes Monitoring durchzuführen, wobei sowohl die Elternschaft der FES als auch die Schulleitung der FES miteingebunden werden soll.

Begründung

Es ist bereits bekannt, dass der lediglich 1 Meter breite Bürgersteig im Pulverhäuserweg vor der Friedrich-Ebert-Schule für den morgendlichen Ansturm der Schüler und Schülerinnen zur Schule zu schmal ist. Von der täglich ablaufenden Situation konnten sich drei Stadtverordnete der SPD-Fraktion erst kürzlich ein eindrückliches Bild verschaffen, welches sich wie folgt darstellte: Es sind gefährliche Situationen, denen sich rund 300 Grundschüler an der Friedrich-Ebert-Schule in der Heimstätteniedlung allmorgendlich ausgesetzt sehen: An fünf Tage in der Woche zwischen 7:30 Uhr und 8 Uhr kommen die Kinder aus allen Richtungen zur Grundschule und treffen auf den letzten hundert Metern vor ihrem Ziel auf einen nur etwa einen Meter breiten, kaum höher abgesetzten Bürgersteig entlang des Pulverhäuserwegs, der schließlich zum Haupteingang der Schule führt.

Es zeigten sich gleich mehrere Verkehrsverstöße, unübersichtliche, erst recht für Kinder kaum zu überblickende, oft gefährliche Situationen selbst auch an der "Hol-und Bringzone", extra neu eingeführt für die sogenannten "Elterntaxis". Das zu beobachtende Gedrängel auf dem engen Bürgersteig sei absolut authentisch, wurde von anwesenden Elternvertretern sogar vor Ort bestätigt.

Ende 2020 ereignete sich vor der Friedrich-Ebert-Schule ein schwerer Unfall, bei dem ein auf dem Bürgersteig befindliches Kind von einem überschießenden Anhänger eines Baufahrzeugs niedergerissen und überrollt worden ist.

Die Eltern haben seit dem schweren Unfall einen "Elternlotsendienst" eingerichtet, um wenigstens für etwas mehr Sicherheit vor der Grundschule in der Heimstätteniedlung zu sorgen. Dass ein Elternlotsendienst auf Dauer kein probates Mittel sein kann, liegt schon allein daran, dass diese Art von einem „elterlichen Sicherheitsdienst“ rechtlich (sowohl privat- als auch öffentlich-rechtlich) höchst problematisch ist.

Seit dem schweren Unfall ist mittlerweile bald ein Jahr vergangen und es wurden außer der Einrichtung der „Hol- und Bringzone“ für die Elterntaxis, bei welcher es allerdings auch zu unübersichtlichen und gefährlichen Situationen für die Kinder kommt aufgrund des von einer Seite spitzen Einfahrtswinkels, keine weiteren die Situation entschärfende Maßnahmen durchgeführt, obwohl dies von der Elternschaft seit langem gefordert wird und nach Überprüfung vor Ort auch notwendig erscheint.

Die durchzuführenden Sicherheitsmaßnahmen sind im Nachgang im Rahmen eines Monitorings zu überprüfen, um ggf. weitere notwendige Anpassungen vorzunehmen und zu prüfen, ob sich die Verkehrs- und Gefahrensituation wirklich verbessert hat an der Friedrich-Ebert-Schule. Dies ist

deshalb notwendig, weil zum Beispiel die eingerichtete „Hol- und Bringzone“ zwar schon eine „Teilentspannung“ mit den Elterntaxis brachte, sich jedoch dann selbst an dieser Stelle durchaus gefährliche Situationen für die Schüler- und Schülerinnen ergaben. Dies hätte durchaus bei einem durchgeführten Monitoring entdeckt werden und abgeschafft werden können.

Begründung:
Erfolgt mündlich.

Darmstadt, 27.10.2021

Michael Siebel
(stellvertretender Fraktionsvorsitzender)

Anne Marquardt
(Fraktionsvorsitzende)